

Der Israel-Iran-Krieg: Eine Einordnung

Autorin
Kira Rjabcew

- Am 12. Juni 2025 meldet die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) iranische Verstöße: Über 400 kg auf 60 Prozent angereichertes Uran bringen das Programm nahe an die Waffenfähigkeit.
- Irans ballistische Raketen sind potenziell in der Lage Atomwaffen zu transportieren und europäische Ziele zu erreichen.
- Am 13. Juni 2025 griff Israel im Rahmen der Operation Rising Lion iranische Nuklearanlagen und Stellungen der Islamischen Revolutionsgarde (IRGC) an.
- Die USA haben im Rahmen der Operation Midnight Hammer erstmals bunkerbrechende GBU-57-Bomben gegen iranische Atomanlagen eingesetzt.
- Der von Trump verkündete Waffenstillstand vom 23. Juni hielt nur kurz; israelische Gegenmaßnahmen folgten auf iranische Angriffe.
- Deutschland sollte sich für eine Aktivierung der Snapback-Klausel im JCPOA einsetzen, um vor dem Auslaufen der Frist im Oktober 2025 den internationalen Sanktionsdruck wiederherzustellen und einer sicherheitspolitisch folgenreichen Blockade im UN-Sicherheitsrat zuvorzukommen.

13. Juni 2025: Hintergrund und Reaktionen

Am 13. Juni führte die israelische Luftwaffe im Rahmen der Operation „Rising Lion“ einen Präventivschlag mit gezielten Luftangriffen auf iranische Nuklearanlagen sowie Kommandoeinrichtungen der IRGC durch. Zuvor stellte die IAEA in einem Bericht vom Mai fest, dass der Iran an drei Standorten nukleare Aktivitäten durchführte, bei denen Material verwendet wurde, das der IAEA nicht gemeldet war und sich damit nicht an seine Meldepflichten aus dem Atomabkommen (Joint Comprehensive Plan of Action, kurz JCPOA) hält.¹

Der Präventivschlag wird von der israelischen Regierung als ein Akt der Selbstverteidigung betrachtet: Ein solcher sei im Völkerrecht zulässig, sofern ein Angriff unmittelbar bevorstehe und ein Militäreinsatz als einziges Mittel verbleibe.² Aus israelischer Perspektive war Irans atomare Aufrüstung nur noch durch einen Präventivschlag zu stoppen.

Hintergrund ist die zunehmende Bedrohung durch

das iranische Atomprogramm, das sich laut internationalen Beobachtern mit hoher Geschwindigkeit der Waffenfähigkeit nähert. Die IAEA meldet über 400 Kilogramm auf 60 Prozent angereichertes Uran im Besitz des Iran. Zwar gilt Uran erst ab einer Anreicherung von etwa 90 Prozent als waffenfähig, doch die derzeit erreichte Stufe gilt als sicherheitspolitisch hochbrisant: Je höher der Anreicherungsgrad, desto schneller lässt sich der nächste Schritt zur Waffenfähigkeit vollziehen. Die Anreicherung von 60 Prozent auf 90 Prozent erfordert deutlich weniger Zeit und technologische Ressourcen als frühere Zwischenstufen – ein Umstand, der die sogenannte „Breakout Time“ massiv verkürzt.³

Neben der hohen Urananreicherung dürfen die ballistischen Raketen nicht außer Acht gelassen werden, da sie eine akute Gefahrenquelle nicht nur für Israel, sondern auch für Europa darstellen. Sie sind potenziell in der Lage Atomwaffen zu transportieren und somit auch europäische Ziele zu erreichen – Israel schützt nicht nur die eigene, sondern auch Europas Sicherheit. Unterstrichen wird dies unter anderem durch die

Aussage von Bundeskanzler Friedrich Merz am Rande des G7-Gipfels, auf dem er sagte „Israel macht die Drecksarbeit für den ganzen Westen, für uns alle“.⁴

Der potenzielle Besitz von Atomwaffen, dem sich der Iran gefährlich angenähert hat, würde die strategische Lage radikal verändern: Jeder israelische Präventivschlag müsste unter dem Risiko einer nuklearen Vergeltung erfolgen.⁵ Dieser zugespitzten Gefahrenlage sollten Internationale Verträge und Abkommen eigentlich entgegenwirken. Die Unterzeichnung und Ratifizierung des Nichtverbreitungsvertrags (NPT) von 1968 untersagt dem Iran den Besitz von Atomwaffen und erlaubt lediglich eine zivile Nutzung von Nukleartechnologie.⁶ Das Atomabkommen JCPoA wiederum sollte das iranische Atomprogramm durch Kontrollmechanismen wirksam begrenzen und durch internationale Inspektionen absichern.

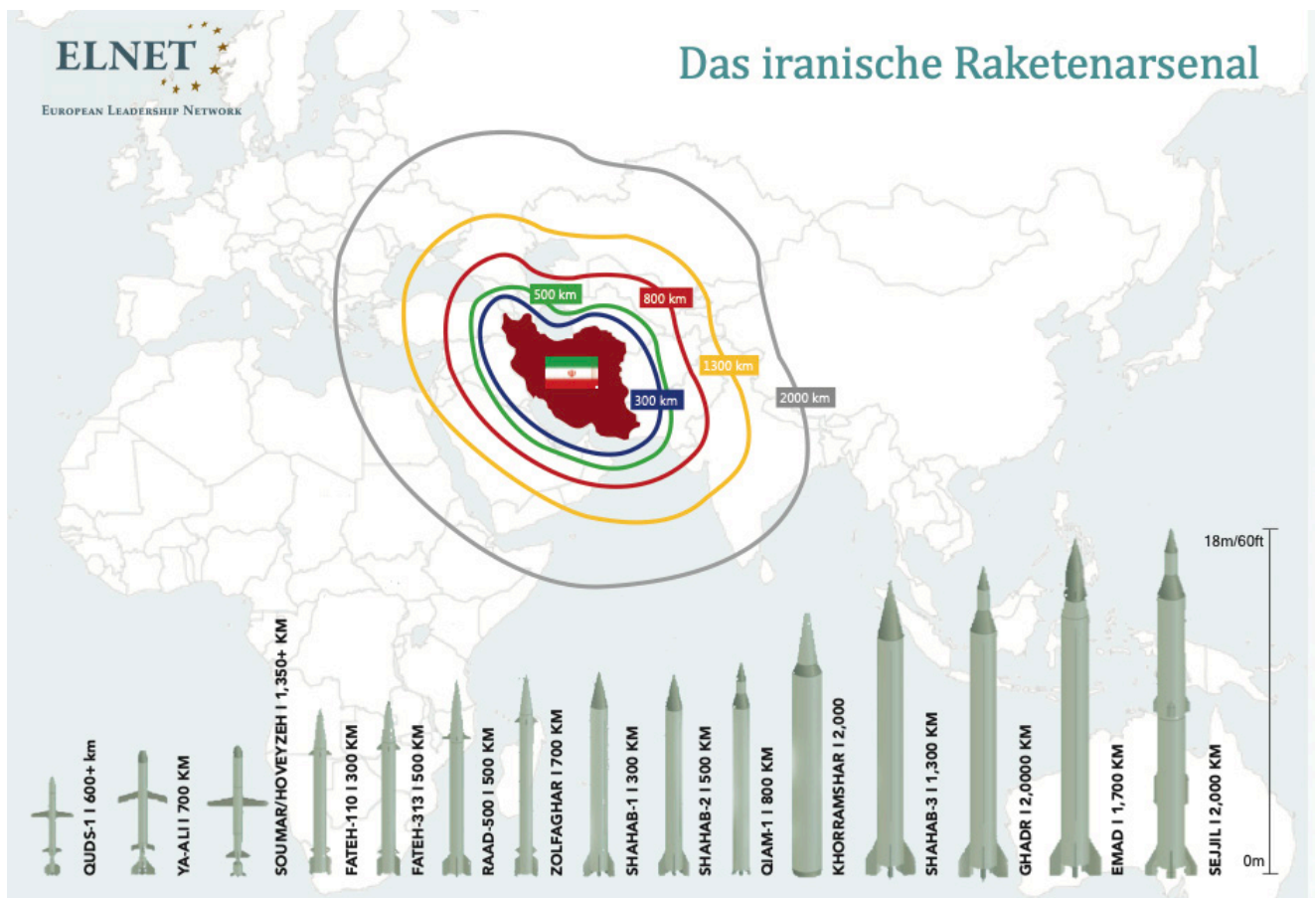
Das Atomabkommen JCPoA

Nach zähen Verhandlungen wurde im JCPoA von 2015 festgehalten, dass sich der Iran verpflichtet, die

Lagerbestände für 15 Jahre auf unter 300 Kilogramm auf bis zu 3,67 Prozent angereichertes Uranhexafluorid (UF6) zu halten.⁷ Der aktuelle Grad der Anreicherung hat diesen Schwellenwert mit 400 Kilogramm auf 60 Prozent angereichertem Uran überschritten.⁸

Nach dem US-Ausstieg aus dem JCPoA im Mai 2018 unter Präsident Donald Trump reaktivierten die USA ihre Sanktionen gegen den Iran und verschärften sie weiter. In Reaktion darauf setzte Teheran ab Juli 2019 schrittweise seine Verpflichtungen aus, was ab Ende 2020 durch ein iranisches „strategisches Nukleargesetz“ zusätzlich innenpolitisch legitimiert und beschleunigt wurde.

Zwischen 2021 und 2022 scheiterten Gespräche in Wien über eine vollständige Rückkehr beider Seiten zum JCPoA, da der Iran Kompromissvorschläge des Europäischen Auswärtigen Dienst ablehnte.⁹ Aus israelischer Sicht untergräbt dies das Vertrauen in internationale Sicherheitsgarantien und nukleare Abkommen.



Grafik: CSIS Missile Defense Project, April 2020

Israels Ziele

Bereits am 13. Juni begründete Ministerpräsident Netanyahu das israelische Vorgehen mit der Notwendigkeit, der nuklearen und ballistischen Bedrohung durch das iranische Regime zu begegnen. Kurzfristig gilt die Einhaltung des nuklearen Schwellenwerts als zentral für Israels Sicherheit. Langfristig könnte ein Regimewechsel im Iran Hoffnung auf Stabilität wecken – dieser müsse jedoch von der iranischen Bevölkerung selbst ausgehen wie Premierminister Benjamin Netanjahus Ansprache am selben Tag andeutet. Darin lässt sich ein Appell erkennen, in dem er davon spricht, die israelische Militäroperation würde ihnen den Weg zur Freiheit ebnen.¹⁰

Deutschland trägt als JCPoA-Vertragspartei, aufgrund der Staatsräson gegenüber Israel und der lautstarken und sichtbaren iranischen Exilgemeinschaft in Deutschland besondere Verantwortung – insbesondere in der aktuellen Lage.

Der US-amerikanische Präzisionsschlag: Operation Midnight Hammer

In der Nacht auf Sonntag, den 22. Juni gegen 2 Uhr nachts Ortszeit, haben die USA die unterirdische, 80 Meter tief unter den Berg gebaute, Urananreicherungsanlage von Fordo im Iran angegriffen. Neben der Urananreicherungsanlage in Fordo wurden auch die Atoanlagen in Natanz und Isfahan angegriffen.

Um diese hochgesicherte Anlage zu zerstören, bedarf es bunkerbrechender Bomben, der stärksten nicht nuklearen Waffe der Welt, die nur die Vereinigten Staaten besitzen. Mit dem Abwurf von bis zu 14 GBU-57 Bomben durch sieben amerikanische Tarnkappenbomber kamen diese erstmals überhaupt zum Einsatz.¹¹ Trotz zunächst angekündigter Bedenkzeit griff Trump am Samstagabend auf die seit Wochen vorbereitete „Operation Midnight Hammer“ zurück. Laut dem US-amerikanischen Verteidigungsminister Pete Hegseth sei das iranische Atomprogramm mit dieser Militäroperation verwüstet worden, mit dem Ziel das „Regime im Teheran zu stürzen“.¹² Präsident Donald Trump dementierte kurz darauf, einen Regimewechsel anzustreben, was im Einklang mit seiner Außenpolitik steht, die in erster Linie auf eine Schwächung des iranischen Regimes abzielt.¹³

Das Ausmaß der Zerstörung des iranischen Atomprogramms ist bislang unklar; erste Einschätzungen gehen jedoch von einem substanziellen Rückschlag aus. Die Entwicklung des iranischen Atomprogramms ist so vermutlich um Jahrzehnte zurückgeworfen worden. Netanjahu gratulierte den USA zu einer „mutigen Entscheidung“ und erklärte „Erst kommt Stärke, dann kommt Frieden“.¹⁴ Der Iran reagierte mit massivem Raketenbeschuss auf Israel und griff am 23. Juni US-Militärstützpunkte im Irak an.

„12-Tage-Krieg“: Waffenstillstand?

Am Montagabend, den 23. Juni, erklärte Donald Trump, dass Israel und der Iran sich im sogenannten „12-Tage-Krieg“ auf einen Waffenstillstand geeinigt hätten und appellierte an beide Seiten diesen einzuhalten.¹⁵ Doch bereits am Dienstagmorgen, etwa eine Stunde nach Inkrafttreten des Waffenstillstands, habe das israelische Militär laut israelischen Medienberichten eine iranische Rakete abgefangen. Der Iran dementiert, nach dem Beginn der Waffenruhe Israel angegriffen zu haben. Israel reagierte mit einem Gegenangriff auf eine iranische Radarstelle. Netanjahu erklärte jedoch nach einem Gespräch mit Trump am Dienstagnachmittag, keine weiteren Vergeltungsschläge folgen zu lassen.¹⁶

Bundeskanzler Friedrich Merz würdigte die US-Initiative für einen Waffenstillstand als wichtigen diplomatischen Schritt und erklärte, man werde im Rahmen des NATO-Gipfels am 24. und 25. Juni in Den Haag weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der Lage abstimmen.¹⁷ Der Waffenstillstand scheint fragil, der erneute Angriff des Irans und die Reaktion Israels werfen Zweifel an seiner Beständigkeit auf. Es bleibt zu hoffen, dass sich die internationale Gemeinschaft substanziell und koordiniert an Stabilitäts- und Deeskalationsbemühungen im Nahen Osten beteiligt.

Druckmittel: Der Snapback-Mechanismus

Auch wenn die kurzfristige Gefahr der weiteren nuklearen Anreicherung durch den Iran gebannt scheint, müssen die Vertragsparteien des JCPoA nachziehen: Am 18. Oktober 2025 läuft die im JCPoA verankerte Snapback-Klausel aus.

Die Snapback-Klausel ist eine zentrale Bestimmung,

die es auch nur einer Vertragspartei (Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Russland, China, Iran) ermöglicht, alle UN-Sanktionen gegen das iranische Atomprogramm automatisch wieder einzusetzen, falls der Iran seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.¹⁸

Der 18. Oktober 2025 markiert eine sicherheitspolitisch bedeutsame Schwelle. Nach dem Ablauf dieser Klausel wäre eine Wiederherstellung internationaler Sanktionen im Rahmen des UN-Sicherheitsrats faktisch ausgeschlossen, da Veto-Mächte wie Russland und China neue Maßnahmen mit hoher Wahrscheinlichkeit blockieren würden. Die Aktivierung würde eine Rückkehr zu einem Sanktionsdruck ermöglichen,

der Teheran ursprünglich dazu bewegen hatte, das JCPOA überhaupt auszuhandeln.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen ist der Snapback-Mechanismus relevanter denn je – für Verhandlungen mit den Iranern könnte er ein entscheidendes Instrument werden. Es gilt, das Momentum nicht verstreichen zu lassen und die Snapback-Klausel noch vor ihrem Auslaufen im Oktober dieses Jahres zu aktivieren. Dies erfordert jedoch eine diplomatische Einbettung, an der sich die Europäer maßgeblich beteiligen sollten. Deutschland hätte als Vertragspartei des JCPOA die Möglichkeit, Israel im Kampf gegen die nukleare Bedrohung zu unterstützen und Worten Taten folgen zu lassen.

Stand: Juni 2025

Quellenverzeichnis

- Murphy, Francois:** „Damning IAEA report spells out past secret nuclear activities in Iran“, Juni 2025 in <https://www.reuters.com/world/china/iaea-report-says-iran-had-secret-activities-with-undeclared-nuclear-material-2025-05-31/>.
- Dr. Kring, Franziska:** „Wie Israel und Iran das Völkerrecht angreifen“, Juni 2025 in <https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/angriff-israel-iran-atomprogramm-zulaessigkeit-selbstverteidigung-voelkerrecht>.
- Baudach, Ralph:** „Von 60 auf 90 Prozent ist es nur ein Katzensprung, Interview mit Georg Steinhauser“, Juni 2025 in <https://www.tagesschau.de/wissen/forschung/uran-anreicherung-100.html>.
- ZDF heute:** „Merz: Israel macht im Iran Drecksarbeit für uns“, Juni 2025 in <https://www.zdfheute.de/politik/g7-gipfel-merz-100.html>.
- Haneke, Alexander:** „Das sagt das Völkerrecht zu Israels Angriff auf Iran“, Juni 2025 in <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/praeventivschlag-was-sagt-das-voelkerrecht-zu-israels-angriff-110534310.html>.
- Pyka, Alexander:** „Das iranische Atomprogramm als Herausforderung für das Regime nuklearer Nichtverbreitung“, März 2011 in https://studzr.de/medien/beitraege/2011/3/pdf/StudzR_2011-3_Pyka_iranisches_Atomprogramm.pdf.
- Geranmayeh, Ellie:** „Explainer: The Iran nuclear deal“, Juli 2015 in https://ecfr.eu/article/iran_explainer3070/?utm_.
- Reddy, Rezaei, Wells, Campa, Borens, Moorman Moore, Schmida, Parry and Ganzeveld:** „Iran Update“, Juni 2025 in https://www.understandingwar.org/backgroundunder/iran-update-june-2-2025?utm_.
- Auswärtiges Amt:** „Das iranische Atomprogramm“, März 2025 in <https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/iran-node/wiener-nuklearvereinbarung-atomprogramm-iran-202458>.
- Doucet, Lyse:** „Where is Israel’s operation heading?“, Juni 2025 in <https://www.bbc.com/news/articles/ce829v2qzyro>.
- Söller, Christoph:** „Hintergrund: Operation „Midnight Hammer“, Juni 2025 in <https://www.zdfheute.de/video/heute-journal/soeller-usa-operation-100.html>.
- Fellmann, Fabian:** „So lief die „Operation Midnight Hammer“ ab“, Juni 2025 in <https://www.sueddeutsche.de/politik/news-aktuell-usa-angriff-iran-oelpreis-trump-li.3272797>.
- ELNET:** „Trump und die Rolle Saudi-Arabiens: Der Nahe Osten im Wandel?“, März 2025 in https://elnet-deutschland.de/wp-content/uploads/2025/03/Trump-und-die-Rolle-Saudi-Arabiens-%E2%80%93-Der-Nahe-Osten-im-Wandel_.pdf.
- Spiegel Ausland:** „USA bombardieren drei Atomanlagen in Iran“, Juni 2025 in <https://www.spiegel.de/ausland/israel-iran-krieg-usa-greifen-drei-ziele-in-iran-an-alles-wichtige-im-ueberblick-a-5efd7c64-45ee-46b4-81b5-fd91e6af5708>.
- Giordano, Elena:** „Israel, Iran enter shaky ceasefire“, Juni 2025 in <https://www.politico.eu/article/israel-ceasefire-iran-missiles-donald-trump-us-military-defense-ursula-von-der-leyen-eu-friedrich-merz-germany/>.
- Bitz, Xavier:** „Trotz Warnung von Trump: Israel greift Ziele nahe Teheran an“, Juni 2025 in <https://www.sueddeutsche.de/politik/nah-ost-liveblog-news-israel-iran-waffenruhe-trump-li.3273008>.
- Bundeskanzler Friedrich Merz,** 24. Juni 2025 in <https://x.com/bundeskanzler>.
- Spanley, Michael:** „Activate Iran Sanctions with the Snapback Mechanism“, März 2025 in https://www.mideastfreedomforum.org/fileadmin/editors_de/Artikel/Policy_Paper/MFFB_Policy_Paper_Snapback_Iran_en.pdf.

ELNET | European Leadership Network



deutschland@elnetwork.eu



@ElnetD



elnet-deutschland.de



@ELNET.DACH